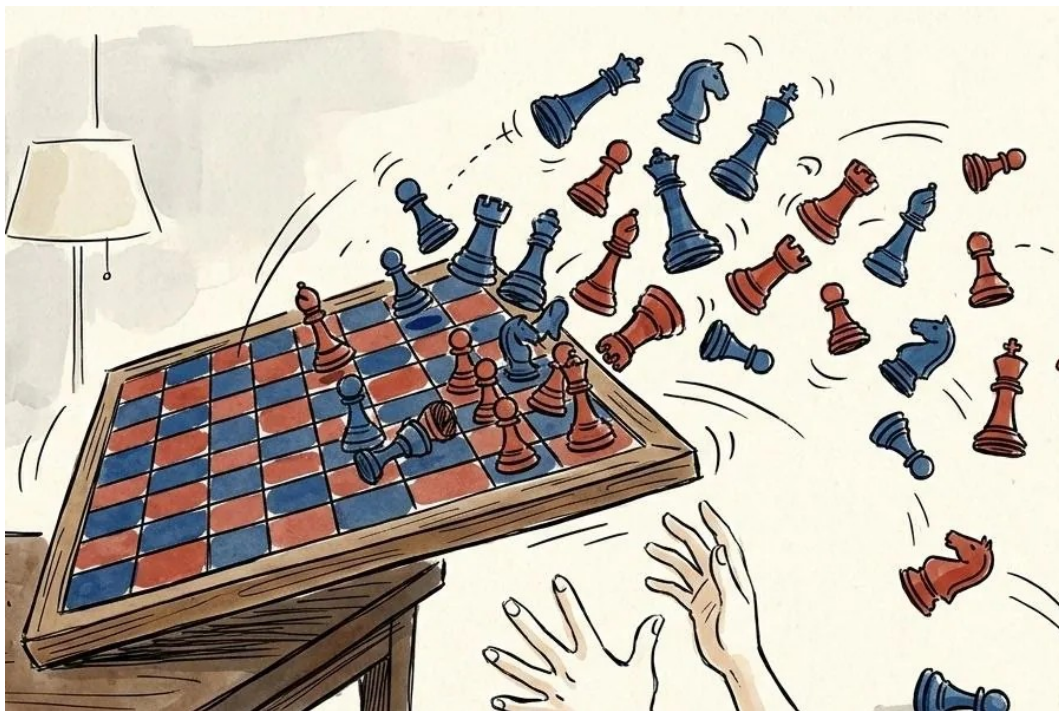


Der Krieg der USA gegen den Multipolarismus: Das Spielbrett umdrehen

Die Welt steht an einem Scheideweg: Entweder setzt sich die amerikanische Vorherrschaft fort oder es entsteht eine multipolare Weltordnung, in der ein Kräftegleichgewicht die Dominanz einer einzelnen Nation ablöst.



17. August 2026 | Brian Berletic

Die USA verfolgen seit dem 20. Jahrhundert eine Politik der globalen Vorherrschaft, die unabhängig von der jeweiligen Präsidentschaftsregierung oder dem Kräfteverhältnis zwischen Demokraten und Republikanern im Kongress Bestand hat und ein modernes amerikanisches Imperium geschaffen hat.

Die USA kontrollieren nicht nur die gesamte westliche Welt (Europa, Australien und Neuseeland), sondern auch Stellvertreter in Südamerika, Afrika und in ganz Asien von Ost nach West. Sie streben danach, ihre Vorherrschaft durch militärische und wirtschaftliche Macht sowie durch politische Subversion, Infiltration und Vereinnahmung und durch Informationsvorherrschaft aufrechtzuerhalten – ja sogar auszuweiten.

Demgegenüber entsteht eine multipolare Welt, die ein Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Nationen bevorzugt, anstatt sich einer einzigen Nation unterzuordnen.

Mit der BRICS-Organisation im Mittelpunkt, die vom Aufstieg Chinas und dem Wiederaufstieg Russlands geprägt ist, schafft die multipolare Welt nicht nur die Mittel, um sich gegen die Einmischung, Einkreisung und letztendliche Vereinnahmung durch die USA zu wehren – sie schafft auch

ein alternatives globales System, das das Potenzial birgt, das schädliche unipolare System der USA vollständig zu verdrängen.

Multipolare Kräfte gewinnen auf Chinas Welle an Fahrt

Allein Chinas Aufstieg in Bezug auf Wirtschafts-, Industrie- und Militärmacht hat nach fast allen Maßstäben das Niveau der US-Macht erreicht oder übertrifft es mittlerweile sogar.

Chinas Aufstieg hat anderen Nationen, die von der US-Dominanz ins Visier genommen werden, die Möglichkeit eröffnet, mit einem wachsenden globalen Machtzentrum auf Augenhöhe mit den USA und ihren Stellvertretern Handel zu treiben und davon zu profitieren – was es Ländern wie Nordkorea, Russland und dem Iran ermöglicht, trotz ihrer Abgrenzung von den von den USA dominierten „globalen“ Wirtschaftssystemen, Institutionen und Dienstleistungen lebensfähige Volkswirtschaften aufrechtzuerhalten.

China schafft gemeinsam mit einer wachsenden Zahl von Partnerländern Alternativen zu diesen Wirtschaftssystemen, Institutionen und Dienstleistungen, die seit langem von den USA monopolisiert und ständig missbraucht werden.

Trotzdem bleiben die USA eine mächtige und gefährliche Weltmacht – allerdings eine Weltmacht, deren Grenzen durch die ebenso mächtige und wachsende multipolare Welt zunehmend offengelegt werden.

Was daraus geworden ist, ist kein Wettstreit mehr zwischen zwei globalen Akteuren, sondern ein Akteur, der unweigerlich vor einer Niederlage steht und versucht, das Spielfeld gänzlich umzustürzen, bevor diese Niederlage vollends eintritt.

Das globale Spielfeld umwerfen

Die USA sehen sich als aggressive globale Hegemonialmacht mit einem System, das auf dem ständigen Streben nach Macht und Profit in einer endlichen Welt beruht, in der ihre Mittel dazu allein schon im Vergleich zum Aufstieg Chinas schwinden – ganz zu schweigen von der multipolaren Welt, zu deren Entstehung China beiträgt.

Dies lässt sich anhand konkreter Kennzahlen aus der Praxis verdeutlichen.

Im globalen Handel betrachten 70 Prozent der Länder der Welt China als ihren größten Handelspartner – wobei China die globale Fertigung, kritische Mineralien sowie die Veredelung und Verarbeitung anderer Rohstoffe dominiert; ebenso den Schiffbau (200 gebaute Schiffe pro Schiff, das in den USA gebaut wird), die Industrierobotik und andere Industriemaschinen; Lieferketten; den Bergbau; die Verhüttung; die Stahlproduktion; und praktisch jeden anderen modernen industriellen Input, Prozess und Output.

China sichert sich diese industrielle Vorherrschaft mit einer Bevölkerung, die vier- bis fünfmal so groß ist wie die der USA – einer Bevölkerung, die größer ist als die der USA und ihrer europäischen, japanischen, südkoreanischen und philippinischen Verbündeten zusammen – sowie durch die Ausbildung von jährlich Millionen mehr MINT-Absolventen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) als in den USA, und zwar in jedem einzelnen Jahr der letzten zwei Jahrzehnte.

Diese personellen Ressourcen gehen einher mit Chinas beispiellosem Ausbau der Infrastruktur in Bereichen wie der Stromerzeugung (weltweit führend bei erneuerbaren Energien sowie beim Bau von Kernkraftwerken) und den Stromnetzen, dem öffentlichen Nahverkehr (mit dem größten Hochgeschwindigkeitsbahnnetz der Menschheitsgeschichte sowie den schnellsten Personenzügen und den leistungstärksten Güterlokomotiven der Welt), den Industrieclustern und der Telekommunikation (5G-Netze).

Ein Großteil dieser Infrastruktur existiert nicht nur in ganz China, sondern breitet sich nun im Rahmen der chinesischen „Belt and Road Initiative“ (BRI) auch weltweit aus.

Die Kluft zwischen Chinas Aufstieg und der bestehenden Macht der USA ist so groß, dass die USA in vielen Fällen bereits den Versuch aufgegeben haben, mit China gleichzuziehen, und stattdessen offen darüber diskutieren, das Land einzudämmen, zu stören und auf andere Weise zu untergraben.

Dies geschieht durch die physische Einkreisung Chinas durch das eigene Militär und die Streitkräfte seiner politisch unter Kontrolle stehenden Stellvertreter in Südkorea, Japan und auf den Philippinen sowie durch die chinesische Inselprovinz Taiwan.

Die USA nutzen ihre nach wie vor starke Dominanz im Informationsraum durch in den USA ansässige Social-Media-Plattformen und Organisationen wie die „National Endowment for Democracy“ – die China und der Rest der multipolaren Welt bislang weder in Frage stellen, geschweige denn verdrängen konnten –, um Staaten an Chinas Peripherie zu unterwandern, in ihre Angelegenheiten einzugreifen und ihnen mit politischer Vereinnahmung oder Destabilisierung zu drohen. Beispiele hierfür sind der anhaltende Krieg in Myanmar, der von den USA geförderte Regimewechsel in Nepal und der anhaltende Terrorismus in Pakistan, der sich gegen chinesische BRI-Projekte richtet – drei Länder entlang der chinesischen Grenzen.

In weiter entfernten Regionen haben die USA systematisch Chinas engste Verbündete und Energiepartner ins Visier genommen – indem sie Anfang dieses Jahres in Lateinamerika die Kontrolle über Venezuela übernahmen, anschließend die Energieexporte nach China stoppten, Krieg gegen den Iran führten und die Energieexporte aus ganz Westasien unterbrachen sowie über die Ukraine einen Stellvertreterkrieg gegen Russland führten, einschließlich Angriffen auf die russische Energieproduktions-, Speicher- und Exportinfrastruktur – wobei China wiederum Russlands größter Energieimporteur ist.

Dies stellt eine sich verstärkende Strategie der „fernen Blockade“ dar, mit der die USA versuchen, China durch die Einschränkung der Energie- und Rohstoffimporte zu strangulieren – und zwar außerhalb der Reichweite der militärischen Fähigkeiten Chinas, dem entgegenzuwirken.

Die USA nutzen ihre verbleibende militärische, wirtschaftliche und politische Macht, um die Nationen der Welt dazu zu zwingen, sich wirtschaftlich und industriell von China „abzukoppeln“ – andernfalls drohe ihnen selbst militärische, wirtschaftliche und/oder politische Isolation. In einigen Fällen zeigt dies allmählich Wirkung – insbesondere bei Staaten, die politisch bereits unter dem Einfluss der USA stehen (wie Europa, Australien, Japan, Südkorea und die Philippinen), aber dennoch enge wirtschaftliche Beziehungen zu China (und Abhängigkeiten von diesem) aufgebaut haben.

Das Endergebnis für die USA und ihre Stellvertreter ist nicht ihr eigener Aufstieg, sondern vielmehr eine Welt, in der die aufstrebenden multipolaren Mächte auf das derzeitige Niveau der verbleibenden US-Macht heruntergezogen werden.

Insgesamt handelt es sich hierbei nicht um eine Politik des Wettbewerbs mit China, sondern um eine Politik der Destabilisierung und Zerstörung der Welt, in der Chinas Aufstieg stattfindet.

Das Endspiel umsichtig gestalten

Es ist die Aufgabe Chinas und der multipolaren Welt, schneller aufzubauen, als die USA sie destabilisieren und zerstören können. Da es immer einfacher ist, etwas zu zerstören als etwas zu schaffen, verfügen die USA über einen inhärenten Vorteil, insbesondere in Verbindung mit ihren nach wie vor mächtigen militärischen, wirtschaftlichen und politischen Mitteln.

Doch aufgrund des schieren Ausmaßes des Aufstiegs Chinas und der exponentiellen Art und Weise, in der er sich weiter ausdehnt, könnte der Multipolarismus nicht nur trotz der Bemühungen der USA, ihn zu stören, Erfolg haben – die Bemühungen der USA, ihn zu stören, könnten seinen Aufstieg sogar noch weiter beschleunigen.

Es ist unerlässlich, dass die multipolare Welt diesen Übergang umsichtig bewältigt – und dabei den groß angelegten, zerstörerischen Konflikt vermeidet, den die USA zu provozieren versuchen, um den globalen Fortschritt zunichte zu machen, während gleichzeitig Widerstandsfähigkeit gegenüber den fortwährenden Versuchen Washingtons und der Wall Street gewährleistet wird, das Spielbrett noch vor Spielende umzuwerfen.

Auf dem Spiel steht entweder eine Welt, in der die Nationen im Rahmen eines Kräftegleichgewichts zwischen den Staaten mit Schwung in die Zukunft voranschreiten, oder eine Welt, in der sie unter der Vorherrschaft einer einzigen Nation stagnieren, die bereit ist, den menschlichen Fortschritt zu behindern oder gar zu zerstören, um ihre Dominanz über das zu bewahren, was noch übrig bleibt.

Es wäre ein Fehler, die USA und ihren Wunsch, ihre Vorherrschaft über die Welt aufrechtzuerhalten, zu unterschätzen – oder den Wunsch in Washington oder an der Wall Street zu überschätzen, das Scheitern der westlichen Hegemonie anzuerkennen und freiwillig mit dem Rest der Welt zusammenzuarbeiten, anstatt darauf zu bestehen, diese zu dominieren.

Von den höchsten Ebenen des Multipolarismus – den Regierungen, Industrien und Institutionen der multipolaren Welt – bis hin zu den einfachen Menschen, die danach streben, in dieser multipolaren Welt zu leben, müssen größere Anstrengungen unternommen werden, um die militärische, wirtschaftliche und politische Widerstandsfähigkeit gegenüber den verbleibenden Resten der US-Macht zu stärken.

Über die militärische und wirtschaftliche Macht hinaus, deren Ausbau der multipolaren Welt besonders gut gelingt, muss es eine gemeinsame Anstrengung geben, die Informationsdominanz der USA weltweit aufzudecken und zu verdrängen – durch die Schaffung alternativer Social-Media-Plattformen und Inhalte nicht nur innerhalb einzelner Nationen der Welt, sondern auch durch Plattformen, die zwischen den multipolaren Nationen der Welt genutzt werden können und außerhalb der Reichweite von US-amerikanischer Zensur, Manipulation und Kontrolle liegen.

Anstelle eines Algorithmus, der soziale Spaltung fördert, Nationen von innen heraus schwächt und gleichzeitig eine pro-amerikanische öffentliche Wahrnehmung begünstigt, um eine politische Vereinnahmung dieser Nationen durch die USA zu ermöglichen, könnten multipolare Social-Media-Plattformen den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Nationen und eine positive Zusammenarbeit zwischen den Nationen fördern.

Durch Medien wie Filme und Musik – anstatt westliche Medien nachzuahmen, die speziell darauf ausgelegt sind, das Schlimmste in der menschlichen Natur zu fördern – kann die Bewahrung lokaler Kultur und Werte gewährleistet werden, während gleichzeitig Neugier und Respekt für die Kultur und Werte der Partnerländer im Rahmen des Multipolarismus gefördert werden.

Die USA führen einen Krieg in mehreren Bereichen gegen den Multipolarismus – der weit über bloße militärische und wirtschaftliche Macht hinausgeht –, was bedeutet, dass der Multipolarismus, um sich durchzusetzen, eine Verteidigung in mehreren Bereichen aufbauen muss, die ebenfalls weit über bloße militärische und wirtschaftliche Alternativen hinausgeht.

Nur die Zeit wird zeigen, ob der Multipolarismus die Fähigkeit besitzt, eine derart enge und reichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den vielen Nationen der Welt zu fördern, um sich gegen die Vorherrschaft der USA durchzusetzen, die sich – seit Jahrzehnten – gerade deshalb bei der Spaltung und Beherrschung der Welt hervorgetan hat, weil es der Welt bisher nicht gelungen ist, dies zu tun.